Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

25.06.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Lidl führt als erster Händler flächendeckendes „5xD“-Angebot ein, 17.06.2022

Als zuverlässiger Partner der heimischen Landwirtschaft hat Lidl die Lieferkette für nahezu sein gesamtes Wurst- und Frischfleischsortiment auf 5xD umgestellt. Ab sofort bietet der Lebensmittelhändler in allen über 3.200 Filialen unter der Eigenmarke Metzgerfrisch Wurstwaren sowie Schweine-, Rind- und Geflügelfrischfleisch an, bei dem die Geburt, Aufzucht, Mast, Schlachtung und Verarbeitung in Deutschland erfolgt. Damit will das Unternehmen die Vermarktung von deutschen Erzeugnissen stärken und dem Kundenwunsch nach heimischen Produkten nachkommen.

Quelle: rind-schwein.de

Tierwohl-Finanzierung: Hocker rechtfertigt FDP-Politik, 17.06.2022

Ampel-Koalitionär Hocker kämpft mit Gegenwind aus der Branche. Die Bauern werfen der FDP Blockade der Tierwohl-Finanzierung und Trödelei vor, während auf den Höfen dringend investiert werden muss. Heftiger Kritik musste sich FDP-Agrarparlamentarier Dr. Gero Hocker im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland (AEF) in Dinklage aussetzen. Das AEF hatte Hocker eingeladen, um Stellung zum Umbau der Tierhaltung in Deutschland und der fehlenden Finanzierung zu beziehen. Über 100 Unternehmensvertreter der Agrar- und Ernährungsbranche waren der Einladung nach Dinklage gefolgt.

Hocker will bei Haltungsstufen Finanzierung wie bei ITW: Der agrarpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion gestand ein, dass sich die Politik viel zu oft in ihrer eigenen „Berlin-Bubble“ befände. Die Branche sei in den letzten Jahren und Jahrzehnten mit falschen Versprechungen und immer stärkeren Auflagen in diesen Veränderungsprozess hineingeraten.

Ihn wundere es, warum jeder investitionswillige Landwirte nicht zunächst auf die Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen poche, um zumindest langfristig eine Sicherung seiner Investition zu erhalten. Sich zum jetzigen Zeitpunkt auf ein Finanzierungsmodell festzulegen, halte er für falsch. Vielmehr müsse es ein Auflagenmoratorium für die Landwirtschaft geben, genau dafür habe sich die FDP in der Vergangenheit stark gemacht.

So lehnte Hocker eine Erhöhung der Mehrwertsteuer aufgrund der Tatsache, dass diese nicht zweckgebunden sei, grundsätzlich ab. Ebenso stellte er eine Tierwohlabgabe pro Kilo in Deutschland gehandeltes Fleisch in Frage. Am Beispiel des Solidaritätszuschlages könne man die Zweckentfremdung der geflossenen Mittel beobachten. Ähnliches lässt Hocker bei einer Tierwohlabgabe befürchten. Denkbar sei für die FDP eine marktgetriebene Lösung, ein privatwirtschaftlicher Fonds, ähnlich der ITW. Dieses Modell sei dem unmittelbaren Zugriff des Gesetzgebers entzogen.

Bauern läuft die Zeit davon: Kontrovers und kritisch äußerten sich die Teilnehmer zu den Aussagen Hockers. Es könne nicht sein, dass Politik unnötig viel Zeit verstreichen lasse, derweil viele Familienbetriebe ob der Perspektivlosigkeit und der Verweigerungshaltung der Bundespolitik ihre Tore für immer schließen würden. Er musste sich den Vorwurf gefallen lassen, dass es doch besser sei, etwas nicht vollständig „Ausgereiftes“ auf den Weg zu bringen, als schlichtweg gar nichts zu unternehmen. Dieses dürfte Hocker von der Tagung mit nach Berlin genommen haben.

Quelle: topagrar.com

Schweinebestände in Niedersachsen gehen weiter zurück, 21.06.2022

Im Jahr 2022 gingen die Bestände an Schweinen in Niedersachsen erneut zurück, wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) anhand vorläufiger Ergebnisse aus dem Mai 2022 mitteilt. Mit einem Rückgang um 10,6% zum Mai 2021 (8,2 Mio. Tiere) markieren 7,3 Mio. Schweine den niedrigsten Schweinebestand der vergangenen zehn Jahre. Im Vergleich zum Mai 2012 schrumpfte der Bestand um nahezu ein Fünftel. Überdurchschnittlich ging die Anzahl der Eber (-53,1%) sowie der Zucht-sauen (-13,5%) im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück. Im Mai 2022 wurden noch rund 2.100 Eber und 388.100 Zuchtsauen gehalten. Die Anzahl an Ferkeln sank im Vergleich zum Mai des Vorjahres um 12,6% auf rund 1,9 Mio. Tiere. Während im Mai 2012 noch etwa 8.000 Betriebe Schweine hielten, halbierte sich die Anzahl binnen zehn Jahren nahezu auf rund 4.400 Betriebe. Im Vergleich zum Mai 2021 stellten etwa 550 Betriebe die Haltung von Schweinen in Niedersachsen ein.

Quelle: rind-schwein.net

Frankreich: Jeder zehnte Schweinehalter vor Aufgabe, 17.06.2022

Jeder zehnte der noch insgesamt rund 10 000 Betriebe mit Schweinehaltung in Frankreich wird diese in den nächsten Monaten aufgeben. Davon geht die Interprofession für Schweinefleisch (Inaporc) aus. Der Anteil von Schweinehaltern, die aufhören könne höher als 10000 Betriebe ausfallen. Inaporc mahnte vor diesem Hintergrund am vergangene Woche eine deutliche Anhebung der Schlachtschweine- und Ferkelpreise an. Diese sei «unerlässlich», denn der Schweinesektor befinde sich «in einer beispiellosen Krise».

In den vergangenen zwölf Monaten sei nicht ein einziges Mal die Rentabilitätsschwelle erreicht worden. Inaporc wies darauf hin, dass seit Jahresbeginn die Kosten für Futtermittel um 25 % angezogen hätten, während die Erzeugerpreise «nur sehr langsam» gestiegen seien. Bereits seit einem Jahr sei die Differenz zwischen den Ausgaben für Futtermittel und den Erlösen negativ. Während der Erzeugerpreis für Schweinefleisch seit Mitte April bei 1,88 CHF/kg liege, seien die Produktionskosten auf mehr als 2,04 CHF/kg gestiegen. Zwar solle den Erzeugerinnen im Rahmen des Resilienzplans Unterstützung gewährt werden, die einen Teil der im ersten Halbjahr 2022 erlittenen Verluste ausgleichen solle, jedoch verdüstere sich die Lage immer weiter, stellte Inaporc fest.

Der Krieg in der Ukraine habe den Anstieg der Futtermittelkosten beschleunigt und die Fälle der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland und Italien hätten dazu geführt, dass die Schweinepreise in Europa aufgrund der durch den Exportstopp entstandenen Lagerbestände stagnierten oder sogar rückläufig seien. Notwendig ist laut der Interprofession aber vielmehr ein rascher Anstieg der Erzeugerpreise. Dabei gehe es auch um die Zukunft zahlreicher Unternehmen im nachgelagerten Bereich, gab Inaporc zu bedenken. Laut ihren Angaben arbeiten in der gesamten französischen Schweinebranche rund 130 000 Menschen.

Quelle: schweizerbauer.ch

Wurstprodukte von Tönnies, Wiesenhof und Wiltmann positiv auf Separatorenfleisch getestet, 23.06.2022

Bei Untersuchungen der Bremer Hochschule ist bei überraschend vielen Wurstproben Separatorenfleisch aufgetaucht. Die Hersteller bestreiten das. Wurde hier eine jahrelange Schummelei entdeckt? Deutschlands größter Schlachtkonzern Tönnies steht zusammen mit anderen Betrieben unter Verdacht, in Geflügelwurstprodukten Separatorenfleisch zu verarbeiten - ohne dies wie gesetzlich vorgeschrieben zu kennzeichnen. Hierfür hätten Laboruntersuchungen des Bremerhavener Hochschulprofessors Stefan Wittke für den SPIEGEL und den NDR konkrete Indizien geliefert.

Separatorenfleisch wird erzeugt, indem Maschinen Tierkörper oder grob zerkleinerte Knochen mit Fleischresten durch Lochscheiben hindurchpressen. Knochensplitter und Knorpelteile bleiben hängen, alle weichen Teile wie etwa Muskulatur, Fett und Bindegewebe oder auch Rückenmark werden abgepresst. Dabei entsteht eine breiartige Masse, die nur Centbeträge pro Kilogramm kostet.

Auch Biowurst betroffen: NDR und SPIEGEL hatten insgesamt 30 Geflügelwurst- und Geflügelfleischproben verschiedener Her-steller zur Prüfung in Blindtests eingereicht. Neun davon wurden positiv getestet - darunter vier Bio-Wurstwaren. Unter den 20 Wurstproben war fast jede zweite positiv. Dagegen fand sich bei den untersuchten zehn Aufschnittproben mit Stückfleisch aus Filet, Kassler oder Braten kein Indiz für Separatorenfleisch. Forscher Wittke hat ein neues, peer-review-geprüftes Verfahren entwickelt, um diese Zutat in Wurstprodukten nachzuweisen. Bislang war dies de facto kaum möglich.

Fünf der neun positiv getesteten Produkte wurden von der in Böklund ansässigen Zur Mühlen Gruppe hergestellt, die zur Tönnies-Unternehmensgruppe gehört. Ebenso waren zwei Produkte des ostwestfälischen Herstellers Franz Wiltmann sowie je ein Produkt der Hersteller Wiesenhof und der Mecklenburger Landpute GmbH unter den Positivfällen. Verkauft wurden diese Waren unter Markennamen wie Gutfried, Edeka Bio, Rewe Bio oder Rewe Beste Wahl. Nirgends war "Separatorenfleisch" auf der Verpackung angegeben.

Firmen wehren sich gegen Vorwürfe: Die Sprecher dreier Firmen, die zur Tönnies Holding gehören, stritten den Einsatz von Separatorenfleisch ab - und zweifelten die Aussagekraft der Untersuchungsmethode an. Wiesenhof teilte mit, dass in der betroffenen Geflügel-Mortadella kein Separatorenfleisch enthalten sei. Bei der Untersuchungsmethode der Hochschule Bremerhaven handle es sich "lediglich um einen neuen wissenschaftlichen Ansatz zum möglichen Nachweis, der [...] keine solide Basis ist". Regelmäßig durchgeführte eigene Tests auf Basis anerkannter Methoden bewiesen das Gegenteil. Eine Wiltmann-Sprecherin erklärte: "Wir setzen in unserer Produktion an keiner Stelle 'Separatorenfleisch' ein. Wir lehnen dessen Einsatz aus qualitativen Gründen entschieden ab." Und auch eine Sprecherin der Mecklenburger Landpute GmbH schrieb, man setze kein Separatorenfleisch ein.

Quelle: topagrar.com

Dänen liefern mehr Schweinefleisch nach Deutschland, 19.06.2022

Kopenhagen - Die Absatzprobleme von Schweinefleisch in China haben die dänischen Anbieter dazu veranlasst, mehr Ware in die Europäische Union und nach Deutschland zu verkaufen. Laut Daten des Dachverbandes der dänischen Land- und Ernährungswirtschaft (L&F) legten die Fleischlieferungen in die EU-Mitgliedstaaten im ersten Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19,0 % auf 182.160 t zu.

Die Ausfuhren nach Deutschland wuchsen dabei mit 23,0 % auf 66.070 t noch etwas stärker. Das lag vor allem an dem sehr viel umfangreicheren Absatz von Teilstücken vom Schwein, die um 37,8 % auf 39.310 t stiegen. Zudem wurden auch etwas mehr Schweinehälften, Würste, Konservenfleisch und Bacon verkauft. Abgenommen hat hingegen die Ausfuhr von Schweinen ins Bundesgebiet, und zwar nach Gewicht um 4,0 % auf 44.750 t.

Auch andere EU-Länder, mit Ausnahme von Italien, erhielten weniger Lebendtiere aus Dänemark. Für den zweitwichtigsten Kunden Polen wurde ein Minus von 9,0 % auf 37.820 t gemeldet, während die Schweinefleischlieferungen dorthin um 44,7 % auf 46.260 t zulegten. Diese bestanden zu 99 % aus Teilstücken, womit Polen im ersten Quartal 2022 China als wichtigsten Käufer bei dieser Produktgruppe ablöste. Insgesamt bezog die Volksrepublik im Berichtzeitraum 85.460 t Schweinefleisch aus Dänemark; das waren 83.470 t oder rund die Hälfte weniger als im ersten Vorjahresquartal. In anderen Drittstaaten konnten die dänischen Exporteure ihren Absatz jedoch meist steigern. So legten die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich um 2,5 % auf 38.230 t und diejenigen nach Japan um 24,3 % auf 28.690 t zu.

Die Verkäufe nach Australien schwollen sogar um gut 150 % auf 21.030 t an, und der Export in die USA verdoppelte sich auf 17.170 t. Doch all dies reichte nicht aus, um den großen Absatzeinbruch in China zu kompensieren. Dänemarks Drittlandsexport war gegenüber dem ersten Quartal 2021 um 55.530 t oder 19,0 % auf 235.780 t rückläufig. Die Gesamtausfuhr einschließlich der von Lebendschweinen lag mit 515.700 t um 5,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Noch stärker fiel mit 10,6 % auf 1,10 Mrd Euro der Rückgang bei den Exporterlösen aus.

Quelle: proplanta.de

Kräftige Aufschläge , 20. 06.2022

Die Preise für Vorleistungsgüter sind im vergangenen Monat im Schnitt weiter gestiegen. Das Statistische Bundesamt (Destatis) meldete hierzu heute für den Mai ein Plus von 2,5 Prozent gegenüber dem Vormonat. Damit waren Vorleistungsgüter um durchschnittlich 25,1 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Besonders hoch waren die Anstiege gegenüber dem Vorjahr bei Düngemitteln und Stickstoffverbindungen mit 110,9 Prozent. Verpackungsmittel aus Holz verteuerten sich im Mittel um 67,4 Pro-zent. Die Preise für Futtermittel für Nutztiere stiegen um 48,7 Prozent, während für Nadelschnittholz 41,9 Prozent mehr zu zahlen war als im Mai 2021. Wie die Wiesbadener Statistiker außerdem berichteten, waren Papier und Pappe um durchschnittlich 52,3 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Dabei kosteten Wellpapier und Wellpappe, die für die Verpackungsindustrie wichtig sind, 42,4 Prozent mehr. Die Preise für Getreidemehl lagen im Berichtsmonat um 44,8 Prozent höher als im Mai 2021; gegenüber April stiegen diese Preise laut Destatis um 5,1 Prozent.

Die Preise für Verbrauchsgüter ab Hersteller waren im Mai 2022 um 14,7 Prozent höher als im entsprechenden Monat des vorigen Jahres; diese erhöhten sich gegenüber April um 1,3 Prozent. Nahrungsmittel waren dabei um durchschnittlich 19,2 Prozent teurer als im Vorjahr. Besonders stark stiegen hier dem Statistikamt zufolge die Abgabepreise für Butter, nämlich um 80,2 Prozent; allein gegenüber April 2022 betrug das Plus für das Milchfett 7,2 Prozent.

Nicht behandelte pflanzliche Öle kosteten ab Hersteller im Schnitt 68,4 Prozent mehr als im Mai 2021. Für Rindfleisch musste 42,9 Prozent mehr gezahlt werden als ein Jahr zuvor, für Kaffee 33,6 Prozent sowie für Milch und Milcherzeugnisse 24,1 Prozent. Die Erzeugerpreise für Schweinefleisch lagen um 24,1 Prozent höher als im Mai 2021, gaben jedoch gegenüber April um 2,6 Prozent nach.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 42,50 EUR

(27.06.22 – 03.07.22)

Vorwoche: 40,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,85 EUR

(22.06.2022)

Vorwoche: 1,80 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.